



Homberger Str. 13

Hier wohnten **Rosa Issacson, geb. Kann**, Jg. 1886, gedemütigt und entrechtet, gestorben bei einem Besuch in Berlin am 6.7.1936,

Ernst-Wilhelm Issacson, Jg. 1914,

1935 Flucht nach Holland, 1938 nach Palästina,

Heinz-Josef Isaacson, Jg. 1914,

1934 Umzug und Studium in Berlin,

1938 Flucht nach Palästina, verstorben 1940,

Leopold Isaacson, Jg. 1880,

gedemütigt und entrechtet.

Leopold Isaacson wählte am 25.1.1938 aus Verzweiflung die Flucht in den Tod, nachdem er nach dem Tod seiner Frau Rosa gezwungen wurde, sein Haus in der Homberger Straße mit Wohnung und Geschäft aufzugeben .

Gustav Grünewald, Gertrud Coblenz, geb. Dohm, Johann Schürmann, Ernst Hartmann und Ignatz Wozniak wurden Opfer der Krankenmorde während des Nationalsozialismus. Der damals verwendete Begriff „Euthanasie“ bedeutet ursprünglich „guter Tod“. Im Nationalsozialismus sollte so verdeckt werden, dass Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen systematisch ermordet wurden.

Die „Aktion T4“, der auch Gertrud Coblenz, Johann Schürmann und Ernst Hartmann zum Opfer fielen, fand zwischen 1940 und 1941 statt und ist nach der damals zuständigen Behörde in Berlin, Tiergartenstr. 4, benannt. Im Rahmen von „T4“ wurden Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten, wie z.B. Bedburg-Hau, in zentrale Anstalten „verlegt“, wo sie am selben Tag ermordet wurden.

Nachdem es in der Öffentlichkeit zu einiger Unruhe gekommen war und die Kirche sich kritisch zu Wort gemeldet hatte, wurde die „Aktion T4“ beendet.

Die Morde wurden jedoch mit anderen Organisationsformen fortgesetzt.

Diese dezentralen Krankenmorde (sogenannte „wilde Euthanasie“) geschahen nun in den Heilanstalten selbst. Der Tod wurde durch Gift, Nahrungsentzug und Vernachlässigung bei der Pflege herbeigeführt. Damit die Angehörigen der Kranken möglichst wenig über die Umstände des Todes erfuhren, ermordete man die Opfer in weit entfernten Heilanstalten.



Seit 2013 wurden in Moers jedes Jahr Stolpersteine verlegt. 2020 folgen weitere neun, so dass die Zahl der Moerser Gedenksteine nun insgesamt 110 beträgt.

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Moers

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich durch ihr **Engagement** oder ihre **Spende** an zukünftigen Verlegungen zu beteiligen.

Die Kosten für einen Stolperstein betragen zurzeit einschließlich Verlegung 120,-€.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.
Haagstraße 45, 47441 Moers,
IBAN DE03 3545 0000 1224 0286 60 BIC:
BIC:WELADE1MOR, Sparkasse am Niederrhein

Erinnern für die Zukunft e.V.
Leibnizstraße 31, 47447 Moers,
IBAN: DE96 3545 0000 1138 0033 12
BIC:WELADE1MOR, Sparkasse am Niederrhein

Fotos: Bernhard Schmidt

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.

Erinnern für die Zukunft e.V.



Stolpersteine in Moers

Verlegungen 2020

Mittwoch, 7.10.2020

Homberger Straße 342	ca. 13.00 – 13.25 Uhr
Karlstraße 86	ca. 13.30 – 13.50 Uhr
Schmale Straße 2	ca. 13.55 – 14.15 Uhr
Beuthener Straße 1	ca. 14.35 – 14.55 Uhr
Donaustraße 32m	ca. 15.00 – 15.20 Uhr
Homberger Straße 13	ca. 15.35 – 16.00 Uhr



Stolpersteine in Moers

Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus wird in Moers von verschiedenen Personen, Initiativen, Schulen und Organisationen getragen.

Es soll zum einen die Erinnerung an die Entrechteten und Ermordeten wach halten; zum anderen geschieht es, um Verstand und Sinne für die Gestaltung einer Gegenwart und Zukunft zu schärfen, in der alle Formen von Diskriminierung mit Entschiedenheit bekämpft werden.

Durch die Verlegung von Stolpersteinen hat das Gedenken in Moers mit der Zustimmung des Rates der Stadt eine weitere Ausdrucksform gefunden.

Der Verein „Erinnern für die Zukunft“ und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Moers e.V. haben das Projekt vorbereitet.

Gunter Demnig wird am 7.10.2020 neun Steine an sechs Stellen in Moers verlegen.

Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, der Anne-Frank-Gesamtschule, des Gymnasiums Rheinkamp, der Hermann-Runge-Gesamtschule, des Gymnasiums in den Filder Benden und der Heinrich-Pattberg-Realschule werden die Verlegung mit ihren Beiträgen begleiten.



Homberger Str. 342:

Hier wohnte **Gustav Grünewald**, Jg. 1869, 1943 eingewiesen in die Heilanstalt Düsseldorf-Grafenberg, „verlegt“ am 8.7.1943 in die Heilanstalt Ueckermünde, ermordet am 31.12.1943.



Karlstr. 86:

Hier wohnte **Gertrud Coblenz, geb. Dohm**, Jg. 1886, 1938 eingewiesen in die Heilanstalt Bedburg-Hau, „verlegt“ am 29.7.1941 nach Hadamar, ermordet am 29.7.1941, „Aktion T4“.



Schmale Str. 2:

Hier wohnte **Johann Schürmann**, Jg. 1895, 1939 eingewiesen in die Heilanstalt Bedburg-Hau, „verlegt“ am 8.3.1940 nach Brandenburg, ermordet am 8.3.1940, „Aktion T4“.



Beuthener Str. 1:

Hier wohnte **Ernst Hartmann**, Jg. 1902, 1936 eingewiesen in die Heilanstalt Bedburg-Hau, „verlegt“ am 2.4.1940 nach Brandenburg, ermordet am 2.4.1940, „Aktion T4“.



Donaustr. 32m:

Hier wohnte **Ignatz Wozniak**, Jg. 1920, 1942 eingewiesen in die Heilanstalt Düsseldorf-Grafenberg, „verlegt“ am 16.3.1943 in die Heilanstalt Altscherbitz, ermordet am 28.1.1944.